



Gemeinsame Stellungnahme 2021-2022

Erschwinglichere Preise für öffentliche Verkehrsmittel für Senioren, aber keine kostenlose Nutzung für alle.

Im Rahmen der bevorstehenden Debatte über die Motion Ganioz/Repond fordern die Seniorenorganisationen des Kantons Freiburg nicht die generelle Gratisbenutzung des öffentlichen Verkehrs, sondern günstigere Preise für Senioren auf dem gesamten Freiburger Netz und Gratisbenutzung für Rentner, die Ergänzungsleistungen beziehen.

Geschichte der parlamentarischen Vorstösse

Das neue Mobilitätsgesetz wird am 01.01.2023 in Kraft treten ([Link ASF](#)). Artikel 186 Abs. 3 sieht vor, dass der Staat und die Gemeinden von nun an Massnahmen ergreifen können, um bestimmten Personengruppen, darunter Rentnerinnen und Rentner, einen vergünstigten oder kostenlosen Zugang zu den öffentlichen Verkehrsmitteln zu bieten.

In einer der nächsten Sitzungen werden die Abgeordneten über die Antwort des Staatsrats auf die Motion Ganioz/Repond über die kostenlose Nutzung des öffentlichen Verkehrs für Personen, die das gesetzliche Rentenalter erreicht haben, diskutieren, die im Februar 2020 an den Staatsrat überwiesen wurde ([Link](#)).

Der Staatsrat hat diese Motion noch nicht behandelt, da mehrere Instrumente zum selben Thema gemeinsam behandelt werden, darunter die Anfrage Dafflon zu Sparbilletten und die Petition zur kostenlosen Nutzung des öffentlichen Verkehrs. Letztere wird derzeit von der parlamentarischen Kommission behandelt. Die Sitzungen wurden jedoch ausgesetzt, bis das Ergebnis eines Rechtsgutachtens des BAV über die Verfassungsmässigkeit des Gratisverkehrs vorliegt. Daher werden der Antrag und die Anfrage höchstwahrscheinlich nicht vor Mai 2022 behandelt werden.

Aktive Rentnerorganisationen

Die Rentnervereinigung (FRV) hat derzeit rund 7'000 Mitglieder, die in sieben Bezirkssektionen und sechs assoziierten Gruppierungen organisiert sind. **Pro Senectute Freiburg** ist die freiburgische Vertretung der nationalen Stiftung zur Wahrung der Interessen von Seniorinnen und Senioren. Sie leitet insbesondere eine spezialisierte Sozialberatung, begleitet

jährlich mehr als 2000 Senioren bei ihren finanziellen Angelegenheiten und gewährt jährlich mehr als 1,3 Mio. individuelle Bundesbeihilfen im Kanton.

Die FRV und Pro Senectute Freiburg sind sehr empfänglich für die inhaltlichen Argumente der Motionärinnen und Motionäre, insbesondere aufgrund der Überalterung der Bevölkerung und der langen Zeit der Isolation, die die über 65-Jährigen seit Beginn der Pandemie durchlebt haben. Die Förderung der kollektiven Mobilität von Senioren ist sehr wichtig, damit sie ihre freundschaftlichen und familiären Beziehungen aufrechterhalten, ihre Selbstständigkeit so lange wie möglich bewahren und die verschiedenen Regionen des Kantons weiter erkunden können, ohne auf ein individuelles Transportmittel angewiesen zu sein. In diesem Sinne verdient jeder Wille, der die Verwirklichung des ökologischen Übergangs ermöglicht und die schwächsten Teile der Bevölkerung einbezieht, volle Aufmerksamkeit.

Eine Frage der Nuancen

Obwohl die finanzielle Situation der Freiburger Seniorinnen und Senioren untereinander sehr unterschiedlich ist und einige von ihnen über ein grösseres Anlagevermögen verfügen als die jüngeren Generationen, nimmt die Kaufkraft im Allgemeinen mit dem Eintritt in das Rentenalter stark ab. Dies rechtfertigt jedoch nach Ansicht der unterzeichnenden Organisationen nicht, allen Senioren unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Situation kostenlosen Eintritt zu gewähren. In der gegenwärtigen Situation scheint eine solche Massnahme nicht verhältnismässig zu sein. Das "Giesskannensystem" ist in dieser Frage nicht die richtige Methode.



Die FRV und Pro Senectute Freiburg befürworten die folgenden Lösungen:

1. Ermässigungen für Senioren auf alle TPF-Verkehrstickets und -Abonnements

In vielen regionalen und städtischen Verkehrsbetrieben in der Schweiz gibt es AHV-Tarife, die den Juniorentarifen gleichgestellt sind, um die Organisation zu erleichtern. Drei Beispiele unter vielen:

Stadt Lausanne ([Link](#))

Kanton Neuchâtel ([Link](#))

Nordwestschweiz ([Link](#))

Lokale Lösungen (durch die Städte, darunter Freiburg) werden derzeit diskutiert aber es scheint logisch, Lösungen für Junioren/Senioren auszuweiten, die für alle Bürger des Kantons über die TPF gelten. Nach dem Vorbild der aktuellen Praxis der SBB würden Seniorentarife in allen öffentlichen Verkehrsmitteln des Kantons Freiburg (TPF) gelten.

2. Kostenloses Transportabonnement für Empfänger von Ergänzungsleistungen (EL)

Die Organisationen bieten die kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel nur für Senioren mit begrenzten finanziellen Mitteln und auf Antrag an. Der Zugang zu Ergänzungsleistungen (EL) ist ein einfaches Kriterium, das es Seniorinnen und Senioren ermöglicht, ein kostenloses Abonnement zu beantragen und sich an ein spezialisiertes Büro oder die TPF zu wenden, um es zu erhalten. Der Nachweis der Bedürftigkeit könnte ohne grosse Komplikationen ausgestellt werden.

Bei der Berechnung des Anspruchs auf EL deckt eine Pauschale die Bestimmung des Lebensbedarfs ab. Im Jahr 2021 enthielt diese Pauschale von Fr. 1634.- pro Monat für eine alleinstehende Person Fr. 150.- für Transport und Kommunikation, einschliesslich Bus, Tram, Zug, Telefon- und Postgebühren, Internet (siehe "Verteilung der EL zur Deckung des Lebensbedarfs vom 01.01.2021 bis 31.12.2021", veröffentlicht von Pro Senectute Schweiz). Dieser Betrag scheint nicht auszureichen, um die Kosten eines TPF-Busabonnements für eine einzige Zone (Fr. 68.- pro Monat, siehe [Link](#)) zu decken. Die hohen Kosten des öffentlichen Verkehrs führen dazu, dass Personen, die EL beziehen, ihre Mobilität stark einschränken müssen, da sie wissen, dass sie diese aufgrund ihres Alters nicht missbrauchen werden.

Es sei darauf hingewiesen, dass im Rahmen der punktuellen Unterstützung durch Pro Senectute spezifische Anträge auf Unterstützung für

Transporte gestellt werden können; diese sind jedoch administrativ komplex, garantieren keine Regelmässigkeit und führen dazu, dass die Personen systematisch ihre gesamte Situation darlegen müssen.

In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass die Stadt Freiburg bis 2008 einen Rabatt auf die Fahrpreise für Personen mit EL befürwortete ([Link](#)). Die alleinige Anwendung eines Rabatts scheint zu komplex und wenig geeignet für die oben beschriebenen Herausforderungen.

Gemäss den Zahlen für 2019 (Statistisches Jahrbuch des Kantons Freiburg 2021, S. 272) beziehen im Kanton 8083 Personen über 65 Jahre EL zur AHV. Davon müssten fast alle Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- und Pflegeheimen abgezogen werden (rund 2500 Personen, die grundsätzlich keinen Antrag stellen würden). Für rund 5000 Personen, die ein Jahresabonnement frimobil für mehrere Zonen beantragen würden (z.B. Fr. 1017.- für 3 Zonen), würde dies für den ganzen Kanton 5 Millionen kosten, die aber auf mehrere Finanzierer (Bund, Kanton, Gemeinden) aufgeteilt werden müssten.

Aus all diesen Gründen drängt sich für die Unterzeichnenden die Gewährung eines Gratisabonnements der TPF an Personen, die EL beziehen, auf Antrag als angemessene, würdige, effiziente und vernünftige Lösung im Hinblick auf die öffentlichen Ausgaben auf.

Wir danken den Abgeordneten dafür, dass sie diese Elemente in der Debatte und in ihren Antworten berücksichtigt haben. Die Organisationen stehen Ihnen für weitere Fragen zur Verfügung.

Freiburger Rentenvereinigung

Jacques Morel, Präsident

André Oberson, Sekretär

www.ffr-frv.ch

jmorel46@yahoo.fr

079.606.50.85

Pro Senectute Freiburg

Pierre Aeby, Präsident

Emmanuel Michielan, Direktor

www.fr.prosenectute.ch

emmanuel.michielan@fr.prosenectute.ch

078.843.19.82